

| | | |
|--|---------|---|
| OBERBÜRGERMEISTER | | |
| 22. SEP. 2005 <i>Jr</i> | | |
| CSU-Fraktion im Fürth Rathaus · Rosenstraße 14 · 90762 Fürth | | |
| BMPA | Sekr. | z. K. |
| RoA | GST | z. M. V. |
| Ref. I | Ref. II | Bitte Antwort zur Unterschrift vorlegen |
| Ref. V | Ref. VI | Bitte Antwort vor Absendung vorlegen |
| | | Termin: |

Rosenstraße 14
 90762 Fürth
 Telefon (09 11) 74 07 23-0
 Telefax (09 11) 74 07 23-8
 e-mail csu@fuerth.de
 Bankverbindung:
 HypoVereinsbank Fürth
 Kto.-Nr. 472 76 06 · BLZ 762 200 73

Stadt Fürth
 Direktorium
 z.H. Oberbürgermeister Dr. **Thomas Jung**
 Fax-Nr.: 0911-974-1005

Fürth, den 21.9.2005

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CSU-Fraktion stellt zur nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses folgenden

Antrag:

Die entsprechenden Ämter und zuständigen Stellen sollen prüfen, ob im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit eine gemeinsame Planung und Durchführung der Ferienprogramme in den Städten Nürnberg, Fürth und Erlangen möglich ist.

Begründung:

Die Anmeldung zu den Ferienprogrammen in den Städten Nürnberg und Fürth ist mit einem erheblichen und in unserem Zeitalter der Technik unangemessenen Aufwand für die beteiligten Eltern verbunden. Während die Eltern in Fürth am telefonischen Anmeldetag nicht selten 3 Stunden mit Wahlwiederholung am Telefon hängen, um überhaupt durchzukommen, müssen die Nürnberger am ersten Tag der Anmeldung gar stundenlang Schlange stehen, um Plätze für begehrte Kurse zu erhalten. Teilweise wird vor dem Gebäude sogar übernachtet, um unter den Ersten zu sein. Lediglich in Erlangen scheint die Anmeldung, die auch per Internet erfolgen kann, einigermaßen reibungslos abzulaufen.

Wünschenswert wäre unserer Meinung nach ein Konzept, in welchem sowohl die Angebote der drei Städte gebündelt und für alle Kinder des Großraums gemeinsam angeboten werden können, als auch ein Anmeldeverfahren, z.B. über ein Callcenter, das einen gewissen Service und eine Erleichterung sowohl für die betroffenen Eltern und Kinder, als auch für die städtischen Bediensteten bieten soll.

Durch die Synergieeffekte z.B. beim Druck eines gemeinsamen Programms sowie der Bündelung der Angebote und Erfahrungen könnten die Mehrkosten eines neuen Anmeldeverfahrens evtl. aufgefangen werden.

In diesem Zusammenhang soll auch erwogen werden, den Familienpass im Großraum städteübergreifend zu etablieren.


 Dr. Joachim Schmidt
 Fraktionsvorsitzender


 Kathrin Kimmich
 Stadträtin